



Silke Scheuermann

Emma James und die Zukunft der Schmetterlinge

Fischer (Reihe mit dem blauen Band) 2010 • 250 Seiten • 17,95 • ab 8

Wenn es drei Begriffe gibt, die Emma James am besten beschreiben, so sind es Courage, Einfallsreichtum und Durchhaltevermögen. Die kleine Elfjährige, die zusammen mit ihrer besten Freundin Mia die Schule besucht, muss ihren Namen vor fast jedem Rechtfertigen, denn viele finden es seltsam, dass sie sowohl einen Mädchen- als auch einen Jungennamen trägt. Dabei ist die Erklärung umso simpler: Ihre Eltern fanden beide Namen so schön, dass sie keinen Zugunsten des Geschlechts aufgeben wollten. Auch ihren kleinen Bruder, Rainer Maria, hat dieser mangelnde Entscheidungswille der Eltern getroffen.

Obwohl Emma James ein sehr außergewöhnliches Mädchen ist, da sie fragmentarisch in die Zukunft blicken kann, rückt ihr kleiner Bruder stets in den Fokus der Eltern, da er starker Asthmatiker ist und unter permanenten Anfällen zu leiden hat. Diese Vernachlässigung macht Emma James aber wenig aus, denn sie verbringt ohnehin ihre Zeit viel lieber mit ihren Freunden – besonders mit dem geschäftsfreudigen Paul. Statt zur Schule zu gehen, wartet Paul auf einen Internatsplatz und vertreibt seine Zeit damit, etwas Geld mit Hundausführen zu verdienen.

Als Emma James und Paul erfahren, dass ein Hund für ein Theaterstück im Gemeindezentrum gesucht wird, beschließen beide einen der Hunde zu bewerben, mit denen Paul Gassi geht. Durch einen ihrer „Träume“ blickt Emma James in die Zukunft und sieht, dass die Entscheidung auf den träumerischen Pudel fallen wird. Zusammen machen sie sich mit dem stets trägen und müden Hund zum Regisseur Herr Spielvogel, der den Pudel Schmitti sofort engagiert. Dennoch laufen die Proben eher schleppend als gut, da der Hund sich weigert zu bellen und stattdessen immer wieder einschläft. Der Versuch über ein Hundefitnessstudio Schmitti fit zu kriegen scheitern und das Stück muss umgeschrieben werden. Bei der Premiere spielt der Pudel dann seine beste Rolle: den schlafenden Hund und das Stück wird zum wahren Erfolg.

Weniger erfolgreich ist der Krankheitsverlauf ihres Bruders, der nun vor einer Operation steht. Emma James' Eltern ermuntern sie, dass sie mit ihrem Bruder wieder ganz normal wird spielen können – obwohl sie das bisher noch nie gekonnt hat, da seine Krankheit die beiden daran gehindert hat, zusammen als Bruder und Schwester zu spielen, sich zu zanken oder einfach gemeinsam etwas zu unternehmen. Es kommt ihr vor als kenne sie ihren Bruder gar nicht richtig, sie weiß nur, dass er am liebsten Schmetterlinge malt – sehr viele Schmetterlinge mit großen bunten Flügeln.

Als er jedoch beginnt nur noch einflügelige Schmetterlinge zu zeichnen beginnt Emma James sich, ebenso wie ihre Eltern, große Sorgen zu machen. Hat es etwas mit der bevorstehenden Operation zu tun? Spiegelt es seine inneren Gefühle wider? Oder ist es einfach das fehlende Lob für seine Bilder? Emma James will der Sache auf den Grund gehen...

Als Buch der Reihe mit dem blauen Band aus dem Fischer Verlag ist Silke Scheuermanns „Emma James und die Zukunft der Schmetterlinge“ ein sehr hochwertiges Buch, das die Ideenwelt und den Tatendrang der kleinen Emma James beschreibt. Obwohl manche Passagen, wie etwa die Proben mit Schmitti etwas langatmig sind, wird dennoch eine gewisse Spannung aufrecht erhalten, die Lust auf mehr macht.

Verziert mit kleinen Vignetten und doppeltem Zeilenabstand, sowie einer großen Schrift eignet sich dieses Buch bereits für Kinder im Grundschulalter (etwa ab 8 Jahren), in dem auch die Probleme, mit denen Emma James konfrontiert wird, nachvollziehbar und verständlich sind.

Silke Scheuermann erzählt die Abenteuer der kleinen Emma James in einer sehr lebhaften Sprache und einer detailreichen Ausführung, sodass sich erst im Verlauf des Buches einige Passagen erschließen lassen und deren Intention deutlich wird: den Leser in Emma James Perspektive zu versetzen und in ihre eigene kleine Welt hinübergleiten zu lassen.

Anzumerken ist zudem, dass die Kapitel stets kurz gestaltet sind, sodass es sich ebenso gut zum Vorlesen als auch zum Selbstlesen eignet.

Für jeden, der sich in die Gedanken- und Problemwelt einer elfjährigen versetzen lassen will, ein sehr empfehlenswertes Buch.

Denise Burkhard